

Erfolgreiche Gründung einer Selbsthilfegruppe für Pflegeeltern mit FAS- Kindern

Am 09.11.2018 kam es zum ersten Treffen der Pflegeeltern von Kindern mit dem fetalen Alkoholsyndrom (FAS) im Haus der Begegnung. Nach diesem Treffen ist klar, es gibt die gleichen Probleme und Nöte. Es fühlt sich fast ein bisschen so an, wie abends nach Hause kommen und sich wohlfühlen, wenn man erzählt. Man wird verstanden, muss nicht viel erklären, es wird gelacht, getröstet und es wird sich über eventuelle Lösungen erfolgreich ausgetauscht. Gestartet sind sieben Familien aus dem Rhein-Erft-Kreis, mittlerweile sind es vierzehn Pflegefamilien aus dem Kreis, die 1-5 Kinder mit FAS aufgenommen haben.

Bei dem fetalen Alkoholsyndrom handelt es sich um eine hirnorganische Störung, die durch den mütterlichen Konsum von Alkohol in der Schwangerschaft entsteht. Dabei reden wir nicht vom dauerhaften alkoholischen Konsum, sondern ein Glas kann bereits zu Schädigungen führen, die lebenslange Folgen haben. Dadurch dass der Alkohol beim Ungeborenen ca. 10mal länger abgebaut wird als bei der Mutter, ist er so toxisch, zerstört Nervenbahnen im Gehirn und hindert Organe und Gliedmaßen an der physiologischen Entwicklung. Diese Schädigungen führen zu dem typischen Aussehen, der beeinträchtigten Kognition und dem sehr auffälligem Verhalten dieser Kinder. Deshalb sind diese Beeinträchtigungen als Behinderung anerkannt. Sie wird allerdings oft nicht gesehen oder erkannt, was die Diagnostik und das Leben in der Gesellschaft sehr schwer macht. Durch ihre eingeschränkte Wahrnehmung und oft sehr auffälligem impulsiven Verhalten ecken diese Kinder mit ihren Familien oft an und gelten als nicht erzogen, und Ihre Eltern fallen automatisch in die Schublade erziehungsschwach. Die Pflegefamilien haben leider alle diese unerfreulichen gesellschaftlichen Erfahrungen gemacht, die auch zu der Gruppengründung geführt haben, weil Sie auf die Dauer sehr belastend sind. Zumal der Alltag mit einem oder sogar mehreren FAS-Kindern schon an sich herausfordernd und sehr zehrend ist. Ein Ziel der Gruppe ist deswegen auch die Aufklärung der „unsichtbaren Behinderung“, was vor kurzem schon in einem ersten Austausch zwischen Lehrern, Erziehern und Pädagogen stattgefunden hat und was sehr gut von vielen unterschiedlichen Einrichtungen im Rhein-Erft-Kreis angenommen worden ist. Es sind aber noch weitere Termine mit anderen Professionen angedacht, damit es vielleicht zu der Gründung eines Netzwerkes für FAS im Rhein-Erft-Kreis kommen kann, wo man sich je nach Bedarf unterschiedliche Tipps und Ratschläge holen kann. Wer Interesse an einem Treffen hat, ist herzlich willkommen und kann sich gerne unter fasd-rheinerftkreis@gmx.de anmelden. Das Gruppentreffen findet jeden dritten Freitag im Monat von 18:00 Uhr-20:00 Uhr im Haus der Begegnung (außer in den Ferien)statt.